

In der Jugend sind wir monoton,  
Im Alter wiederholt man sich.

---

610

„Alter Mond, in deinen Phasen  
Bist du sehr zurückgesetzt.  
Freunde, Liebchen auch zuletzt  
Haben nichts als Phrasen.“

---

615

„Du hast dich dem allerverdrießlichsten Trieb  
In deinen Xenien übergeben.“  
Wer mit XXII den Werther schrieb,  
Wie will der mit LXXII leben!

---

620

Erst singen wir: Der Hirsch so frei  
Fährt durch die Wälder — Lalla bei —  
Mit vollem Wohlbehagen;  
Doch sieht es schon bedenklich aus,  
Wird aus dem Hirsch ein HirscheL,  
Hat viel mehr Enden zu tragen!  
In Lebens=Wald und Dickicht=Graus  
Er weiß nicht da noch dort hinaus,  
Das geht auf einen HirscheLL hinaus —  
Heil unsern alten Tagen!!!

---

625

Habt ihr das alles recht bedacht?  
So wie der Tag ist wohl vollbracht,  
Ist keiner überzählig;  
Verstand und Sinn ist hehr und weit,  
Doch wird euch zu gelegener Zeit  
Auch das Absurde fröhlich.

---

630

Fehlst du, laß dich's nicht betrüben,  
Denn der Mangel führt zum Lieben;  
Kannst dich nicht vom Fehl befreien,  
Wirst du andern gern verzeihn.

---

635

Die Jugend verwundert sich sehr,  
Wenn Fehler zum Nachteil gedeihen;  
Sie faßt sich, sie denkt zu bereuen!  
Im Alter erstaunt und bereut man nicht mehr.

---